

# Pulsnitzer Tageblatt

Herausgeber 18. Tel.-Nr.: Tageblatt Pulsnitz  
Postfach-Konto Dresden 2138. Giro-Konto 146

Bezirksanzeiger

Wochenblatt

Konten-Konten: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz und  
Commerz- und Privat-Bank, Zweigstelle Pulsnitz

— erscheint an jedem Werktag —  
Im Falle höherer Gewalt, Krieg, Streik oder sonstiger irgend welcher Störung  
des Betriebes der Zeitung oder der Beförderungseinrichtungen, hat der Bezieser  
keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rück-  
zahlung des Bezugspreises. — Wöchentlich 0,65 RM bei freier Zustellung; bei  
Abholung wöchentlich 0,55 RM; durch die Post monatlich 2,80 RM freibleibend



Anzeigen-Grundzahlen in Pfd.: Die 41 mm breite Zeile (Moffe's Zellenmesser 14)  
1 mm Höhe 10 Pfd., in der Amtshauptmannschaft Ramenz 8 Pfd.; amtlich 1 mm  
30 Pfd. und 24 Pfd.; Kellame 25 Pfd. Tabellarischer Satz 50 % Aufschlag. — Bei  
zwangsweiser Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Konkursfällen  
gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachlass in Anrechnung.  
Bis 1/10 Uhr vormittags eingehende Anzeigen finden am gleichen Tage Aufnahme

Das Pulsnitzer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft u. des Finanzamtes zu Ramenz  
des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach behördlicherseits bestimmte Blatt

Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortschaften des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz N. S., Großröhrsdorf, Dreinig, Hauswalde, Dhorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober-  
Niederlitzschau, Friele-Sdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Wächterberg, Klein-Dittmannsdorf

Geschäftsstelle: Pulsnitz, Albertstraße Nr. 2

Druck und Verlag von G. J. Förster & Erben (Inh. J. W. Mohr)

Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz

Nummer 216

Montag, den 16. September 1929

81. Jahrgang

## Das Wichtigste

Die Reichsbahndirektion Regensburg teilt mit: Der D-Zug 25  
München-Berlin verläßt am Sonntag, den 15. September, eine  
vierstündige Verspätung, weil der hinter der Lokomotive laufende  
Postwagen zwischen Rößlau und Markt-Leuthen mit einer Achse  
entgleiste. Verletzt wurde niemand. Der Sachschaden ist nicht  
bedeutend.

Am Sonntag vormittag wurde die 10. Köfener Herbstmesse, ver-  
bunden mit der 3. westdeutschen Funkmesse, eröffnet. Die Zahl  
der Besucher hält sich auf der gleichen Höhe wie auf der dies-  
jährigen Frühjahrsmesse. In der Möbelmesse konnten nicht  
alle Antragsteller untergebracht werden. Die Messe wies am  
Vormittag bereits viele Besucher auf.

## Vertische und sächsische Angelegenheiten

**Pulsnitz.** (Vortrag, Bau-Sparkasse bett.) Auf  
Veranlassung der Geschäftsstelle Dresden des Zw.verbandes der Eigen-  
heimen e. V. Sächsen fand am vorigen Freitag abend im Gasthof  
Bollung ein Vortrag statt, zu dem sich eine Anzahl Interessenten ein-  
gefunden hatten. Von der Entwicklung des Siedlungswesens und der  
Gründung der Bauparlamente ausgehend, verbreitete sich der Vortragende  
in längeren Ausführungen über die Organisation und die Ziele des  
oben genannten Zw.verbandes für Eigenheimen, insbesondere hob er die  
Vorteile derselben gegenüber anderen Verbänden hervor. Sie lagen  
darin, daß der über das ganze deutsche Reichsgebiet verbreitete Verband  
in Bundesbezirke (z. B. Freistaat Sachsen) eingeteilt und daß die Aus-  
zahlung von Darlehen nach Maßgabe der vorhandenen Mittel erfolge  
wobei die Reihenfolge nach einem einziartigen Schlüsselzählssystem fest-  
gestellt werde. Bei anderen Bauparlamenten werde die Reihenfolge aus-  
geloost, ein Verfahren, durch das dem Sparrer der Zeitpunkt der Aus-  
zahlung noch nicht annähernd vorausgesagt werden könne. Die Einzahl-  
ung der Sparebeträge erfolge vom Sparrer unmittelbar an die Sächsische  
Staatsbank. Dort würden sie mündelsicher auf einem Sperrkonto an-  
gelegt. Die Gewährung eines Darlehens zur Errichtung eines Neubaus,  
Kauf eines Hausgrundstückes oder zur Ablösung von eingetragenen Hypo-  
theken könne bereits nach einer Wartezeit von etwa einem Jahre erfolgen.  
Voraussetzung dafür sei die Erwerbung der Mitgliedschaft und Er-  
füllung der damit zusammenhängenden geldlichen Verpflichtungen, die  
sich ganz nach der Höhe des aufzunehmenden Darlehens richteten. Zu  
den anschließenden Aussprache wurden vom Vortragenden Anfragen  
verschiedener Art beantwortet. Erstlichen Bauparlamenten soll in einer am  
18. Oktober ebenfalls in der Bollung stattfindenden Versammlung wei-  
tere ins Einzelgehende Aufklärung gegeben werden.

**Pulsnitz.** (Volksbildungsverein.) Erich  
Ponto bringt heute Abend zusammen mit Alice Berden heit-  
tere Vorträge.

(Zeitgemäße Mahnung.) Von der Presse-  
stelle der Reichsbahndirektion Dresden wird mitgeteilt: Die  
hohen Anforderungen, die alljährlich im Herbst, besonders  
zur Zeit der Rüben- und der Getreideernte, an den Wagenpark der Deutschen  
Reichsbahn gestellt werden, bringen es mit sich, daß den  
Wünschen auf pünktliche Wagenstellung nicht immer recht-  
zeitig entsprochen werden kann. Die Schwierigkeiten können  
erheblich gemildert werden, wenn die Brennstoffe für den  
Winter in der Zeit des schwächeren Verkehrs bezogen werden.  
Zur Zeit stehen noch ausreichend Wagen zur Verfügung.  
Es kann daher nur empfohlen werden, die Winterkohle, be-  
sonders für den Hausbrand, schon jetzt zu beziehen.

**Baugen.** (Zu stürmischen Tumultszenen)  
kam es am Mittwochabend gelegentlich der nationalsozialisti-  
schen Versammlung, in der Leutnant a. D. Heines über das  
Thema sprach: „Fünf Jahre Gemeluge und noch kein Ende“. Die  
Kommunisten hatten durch Handzettelverteilung in den  
Betrieben, sowie durch mündliche Propaganda unter den Er-  
werblosen usw. zu zahlreichem Besuch aufgefordert. Abends  
hatten sich dann die kommunistischen Teilnehmer in zahl-  
reichen kleinen Truppen über den ganzen Saal verteilt. Als  
Heines das Wort nehmen wollte, erhob sich ohrenbetäubender  
Lärm, der minutenlang anhielt, so daß sich der Redner  
nicht verständlich machen konnte. Der Versammlungsleiter  
Dr. Höpner ließ darauf durch die stark vertretene Polizei die  
Hauptredner feststellen und aus dem Saal weisen. Den  
Hauptwiderstand leistete dabei der kommunistische Stadtver-  
ordnete Horstmann, der von einer ganzen Anzahl seiner An-  
hänger gedeckt wurde. Die Polizei ging sehr energisch vor  
und machte, als die sich Sträubenden auf die Polizisten  
eindrangen und einem Schutzmann den Tschako vom Kopf  
schlugen, rücksichtslos vom Gummitüppel Gebrauch. Nach  
diesem Zwischenfall nahm die Versammlung ihren ordnungs-  
mäßigen Verlauf.

## Baldige Reichstagsentscheidung über die Sozialreform?

Wahrscheinlich am 30. September kurze Tagung des Reichstages

Der Wirtschaftsverband Mitteldeutschland zum Young-Plan — Höppler-Mschoffs Forderungen für ein zukünftiges  
Finanzprogramm — Zeppelin besucht morgen, Dienstag, Berlin — Barter Gilbert plötzlich nach Amerika abgereist

Der Reichstag wird wahrscheinlich am Montag, dem  
30. September, zu einem kurzen Tagungsabschnitt zusamen-  
treten, in dem die Reichsregierung unbedingt die Frage der  
Arbeitslosenversicherung zur Klärung bringen will.

Vorläufig besteht für das Kompromiß, das zwischen der  
Reichsregierung, der preussischen Staatsregierung und einigen  
Ländern ausgearbeitet worden ist, noch keine Mehrheit im  
Reichstag. Dieses neue Kompromiß sieht vor, daß die Bei-  
träge grundsätzlich um 1/2 Prozent erhöht  
werden, daß aber für besonders gutgestellte Saisonarbeiter,  
und zwar in erster Linie für Bauarbeiter, eine Er-  
höhung um 1 1/2 Prozent der Beiträge eintreten soll.  
Durch die 1/2prozentige Erhöhung will man 140 Millionen,  
durch die 1 1/2prozentige Erhöhung 25 Millionen gewinnen.  
Den Rest des Defizits von 279 Millionen Mark, das die Ver-  
sicherungsanstalt für Arbeitslose hat, will man durch Erspar-  
nismaßnahmen beseitigen, die durch eine

### Neufassung der Leistungen

erreicht werden sollen. Insbesondere sollen Ledige unter  
45 Jahren eine längere Wartezeit haben und  
unter gewissen Umständen auch ihre Bezüge aus der Arbeits-  
losenversicherung gekürzt werden.

Es steht fest, daß die Deutsche Volkspartei dieses  
Kompromiß nicht mitmacht, weil sie die Erhöhung der  
Beiträge grundsätzlich ablehnt. Eine Mehrheit wäre dann  
aber auch ohne die Kommunisten möglich, wenn sich die  
Bayerische Reichstagsfraktion und das Zentrum  
anschließen. Nun besteht aber die Schwierigkeit, daß die  
sozialdemokratische Reichstagsfraktion, die  
am Freitag wahrscheinlich zu einer Beratung zusammentritt,  
dieses Kompromiß wieder ablehnen wird. Ob sich dann im  
Reichstag ein neues Kompromiß finden läßt, gilt im Augen-  
blick als zweifelhaft.

## Die Wirtschaft zum Young-Plan.

Weimar. Das Präsidium des Wirtschaftsverbandes Mit-  
teldeutschland e. V. (Halle) hat zu den Haager Verhandlungen  
eine Entschließung angenommen, an deren Schluß gesagt  
wird: Das Präsidium des Wirtschaftsverbandes Mittel-  
deutschland, in dem sich Bergbau, Industrie, Handel, Hand-  
werk sowie Land- und Forstwirtschaft der Provinz Sachsen,  
der Länder Thüringen und Anhalt sowie der Handelsstamm  
Bezirk Leipzig zusammengeschlossen haben, hält das Ergeb-  
nis der Haager Verhandlungen solange für untrag-  
bar, als nicht die Höhe der Zahlungen erheblich her-  
abgesetzt sowie ein genügender Transferschuß und  
eine klare Revisionsklausel eingefügt wird und die sofortige  
Rückgabe des Saargebietes an Deutschland gesichert ist.

Der Landesverband der Thüringischen Haus- und  
Grundbesitzvereine e. V. in Weimar hat an die ihm ange-  
schlossenen Vereine ein Rundschreiben erlassen, das mit fol-  
genden Sätzen endet: „Wir halten es für unsere Gewissens-  
pflicht, den Thüringer Hausbesitz aufzufordern, in diesem  
Lebenskampfe des deutschen Volkes seine Pflichten der Ab-  
wehr des Young-Planes zu tun und das Volksbegehren ener-  
gisch zu unterstützen. An diese Mahnung knüpfen wir aber  
die dringende Bitte, den hohen und heiligen Kampf von  
jeder parteipolitischen Betätigung freizu-  
halten.“

## Höppler-Mschoffs Forderungen für ein zukünftiges Finanzprogramm.

Berlin. Auf dem demokratischen Preuentag sprach  
der preussische Finanzminister Dr. Höppler-Mschoff  
über die aktuellen Steuerfragen in Reich und Ländern. Der  
Minister betonte, daß man mit der Annahme des Young-  
Planes auch die Verpflichtung übernehme, die finanzpoli-  
tischen Maßnahmen zu treffen, um auch die Lasten des  
Young-Planes tragen zu können. Voraussetzung dafür sei  
die Förderung der Kapitalbildung in Deutsch-  
land und die Einschränkung des überflüssigen Verbrauchs.  
Eine richtige Finanzpolitik müsse daher zunächst die Sen-  
kung derjenigen Steuern ins Auge fassen, die die  
Kapitalbildung hindern. Andererseits werde der über-  
flüssige Verbrauch in Deutschland als Steuerquelle nicht hin-

reichend ausgeschöpft. Für ein künftiges Finanzprogramm  
stellte der Minister u. a. folgende Forderungen auf:

1. Es erscheint nicht anhängig, die Eisenbahn zu ent-  
lasten.
2. Die Industriebelastung, die nach dem Young-  
Plan in Wegfall kommt, muß auch als innere Belastung der  
deutschen Industrie beseitigt werden, da sie eine Sondersteuer  
darstellt. Der Ausfall könnte zum Teil durch eine mäßige Er-  
höhung der Vermögensteuer gedeckt werden.
3. Die Rentenlastbelastung muß als Sondersteuerung der  
deutschen Landwirtschaft in Wegfall kommen.
4. Bei der Einkommensteuer ist notwendig, eine all-  
gemeine Auseinanderziehung des Tarifes.
5. Die Realsteuern sind um eine Milliarde herabzusetzen.  
Der Minister erklärte, daß eine solche Finanzreform  
selbstverständlich lebhaftes Widerstände auslösen werde. Diese  
könnten nur überwunden werden, wenn alle diejenigen, die  
entschlossen seien, den Young-Plan anzunehmen, auch bereit  
seien, die Verantwortung für solche Maßnahmen zu über-  
nehmen.

## Antwort der Landwirtschaft an den Reichsernährungsminister.

Nachdem die in der Grünen Front zusammengeschlossenen  
landwirtschaftlichen Verbände eine dringende Mahnung an  
den Reichsernährungsminister gerichtet hatten, in der sie auf  
die Notlage der Landwirtschaft nachdrücklich hinwiesen,  
hatte der Reichsernährungsminister Dietrich eine Gegen-  
erklärung abgegeben, die wiederum die Bauernführer jetzt  
zu einem Antwortschreiben veranlaßt hat.

In dem Schreiben wird darauf hingewiesen, daß die  
Wünsche und Vorschläge der Grünen Front die Forderungen  
der gesamten deutschen Landwirtschaft darstellen. Auf die  
einzelnen Punkte eingehend, stellen die Bauernführer fest,  
daß selbst die Verwendung erhöhter Mittel gegenüber dem  
Vorjahr in keiner Weise ausgereicht hat, um den starken  
Druck des Angebots in erträglichen Bahnen zu halten. Da-  
durch ist

### Die Finanzierung der Erntebewegung so ziemlich verpufft,

und der Getreidehandelsgesellschaft wurde die Möglichkeit  
zu Stützkäufen viel zu spät gegeben. — Hinsichtlich der  
Frage des Vermahlungszwanges weisen die Bauernführer  
darauf hin, daß der Reichsernährungsminister nach dem  
Gesetz verpflichtet ist, die Prozenzfälle des § 1 zu ändern,  
wenn die Entwicklung des Getreide- und Brotpreises es er-  
fordert. Der Auffassung des Ministers, daß die bisherige  
Entwicklung des Weizenpreises eine Erhöhung der Aus-  
mahlungsquote nicht rechtfertigen könne, wird nachdrücklich  
widerprochen. Ferner wiederholt die Grüne Front ihre  
Forderung auf Ausnutzung aller im Vermahlungsgesetz ge-  
gebenen Möglichkeiten und verlangt scharfe Durchführung der  
Kontrolle.

### Dem Einwand des Ernährungsministers, daß die zur Stützung des Kartoffelmarktes

geforderten Summen wegen der schwierigen Finanzlage nicht  
bereitgestellt werden könnten, wird damit begegnet, daß nicht  
35 Millionen für die Kartoffelwirtschaft, sondern nur sieben  
Millionen für das laufende Etatsjahr gefordert worden seien.  
Auch die Auffassung des Ministers über die ausländische  
Einfuhr, sei es aus Dänemark, sei es aus Finnland, wird  
von den Bauernführern nicht geteilt. Außerdem wird Klage  
darüber geführt, daß die für die deutsche Milchwirtschaft  
wichtigen Schutzmaßnahmen verschleppt werden.

## Zeppelin besucht am Dienstag Berlin?

Berlin, 16. September. Wie schon gemeldet, wird  
das Luftschiff „Graf Zeppelin“ am Dienstag in den frühen  
Morgenstunden zu einer 24 stündigen Deutschlandfahrt starten,  
auf der Dr. Eckener bei seiner Ankunft in Hamburg begrüßt  
werden soll. Nach einer Meldung der Montagspost soll das  
Luftschiff beabsichtigen, schon auf dieser Fahrt nach Berlin  
zu kommen und in Staaten landen. Dr. Eckener werde so-  
fort mit der Bahn von Hamburg nach Berlin fahren und  
von hier aus mit dem Luftschiff die Weiterreise nach Fried-